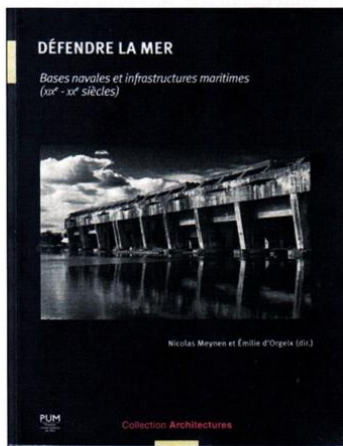


BÜCHER FÜR DEN FESTUNGSFORSCHER



Meynen, Nicolas / d'Orgeix, Émilie (Bearb.): **Défendre la Mer. Bases navales et infrastructures maritimes (XIXe – XXe siècles)** = Verteidigung des Meers. Marinestützpunkte und maritime Infrastruktur, Toulouse (Presses universitaires du Midi), 2019; Format 19,0 x 23,5 cm, frz. Broschur; 298 Seiten, 36 SW- und 63 Farbabb.; ISBN 978-2-8107-0604-4, ISSN 2261-0820; 23,47 EURO (Amazon).

Im Rahmen des Forschungsprogramms zum militärischen Erbe (16. – 21. Jh.), das 2012 von den Universitäten Bordeaux Montaigne und Toulouse Jean-Jaurès ins Leben gerufen wurde, sind bereits zwei französischsprachige Veröffentlichungen erschienen: 2014 „Battre le littoral“ und 2016 „Fortifier la montagne“ (s. hierzu auch: *Am Wall* Nr. 98/2017, Seite 15/16 und 16/17). Mittlerweile liegt der dritte von insgesamt fünf geplanten Bänden der Reihe vor: „Défendre la Mer“, herausgegeben von den gleichen Bearbeitern der vorausgegangenen Publikationen. Dieser Band widmet sich gezielt befestigten Marine-Infrastrukturen in Frankreich, England und der ehemaligen UdSSR, wobei ein reflektierender Schwerpunkt auf fran-

zösischen Anlagen liegt. Inhalt und Ziel der Publikation ist die Durchleuchtung der Entwicklungsgeschichte der jeweiligen Marine-Stützpunkte, aber auch die Diskussion um ihre Akzeptanz in der Bevölkerung und insbesondere um ihr zukünftiges Schicksal.

Der Band gliedert sich in vier große Abschnitte, die mit Beiträgen einzelner Autoren untersetzt sind. Es sind dies: 1. 'Einführung' mit: La Pallice-Rochelle, Handels-hafen und Aktionszentrum der Marine (1880–1914) (Nicolas Meynen), Die wirtschaftliche und militärische Wiederverwendung der U-Boot-Bunker nach dem Zweiten Weltkrieg (1944–1990) (Jean-Baptiste Blain) und Die Verteidigung und Monumentalisierung der See in der Sowjetunion (Fabien Bellat). 2. 'Basen und Häfen – Hebel zur Umstrukturierung' mit: Die Entwicklung der Marineaktivitäten in Brest von 1890 bis heute: vom „Goldenen Zeitalter“ bis zum Niedergang und zur Umschulung (Philippe Garraud †), Lorient und die U-Boot-Basis Keroman zur Zeit des Kalten Krieges: Wiederaufbau des Hafens, Rekonstruktion und neue Erinnerungen (1945–1997) (Christophe Cérimo), Das Arsenal von Lorient und die Entwicklung seiner Aktivitäten seit der industriellen Revolution: von einem Standort unter anderen zum noch immer bestehenden Monopol für den Bau von Wohngebäuden (Philippe Garraud †), Marinestützpunkte im Dienste Ihrer Majestät: Portsmouth, Devonport und Faslane zwischen Innovationen und Erbe (19.–21. Jh.) (Damien Bruneau). 3. 'Techniken, Typen, Formen, Widerstände' mit: Reaktion auf die Sprenggranatenkrise: Beton und Panzerung, Forschung, Anpassung und Einsatz (Christophe Pommier), Das Studienzentrum in Toulon (1920–1940).

Eine originelle Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Marine und Industrie innerhalb des Marinestützpunkts (Frédéric Saffroy) und Die Unzerstörbarkeit der U-Boot-Basis Brest (1941–2019) (Jean-Yves Besselièvre). 4. 'Erbe und Inwertsetzung' mit: Die U-Boot-Basis von Bordeaux, Entstehung oder Verweigerung des Erbes (Mathieu Marsan) und Der Militärfhafen von Cherbourg: vom Marinarsenal zum Marinestützpunkt / Marinegruppe (Stéphane Valognes). Es folgen die Autorenbiographien sowie eine Auswahlbibliografie.

Insgesamt stellt das Buch eine wissenschaftlich gut fundierte Diskussionsgrundlage zur Neubewertung des maritimen Festungserbes dar. Noch bei den Stadtplanungsüberlegungen in den 1960er Jahren wurden diese Anlagen völlig außer Acht gelassen, weil wegen ihnen Städte nicht vom Feind, sondern von den Verbündeten zerstört wurden. Dies war für die Bevölkerung, die den Krieg noch miterlebt hatte, eine negative, „schwer zu akzeptierende Botschaft“. Nun beginnt sich aber eine jüngere Generation mehr und mehr auf den kulturellen Wert zu besinnen und sieht sie als „interessante Artefakte“ und als Chance „einer beispiellosen Form der Verhandlung zwischen militärischer und ziviler Architektur, Projekt und Geschichte, Restaurierung und Verbesserung.“ Das Buch kann jedem empfohlen werden, der sich nicht nur für die Geschichte maritimer Stützpunkte, sondern auch für deren Architektur, Konstruktion, Konversion und Integration in die Stadtentwicklung interessiert. Man darf schon jetzt auf den noch für dieses Jahr geplanten vierten Band der Reihe gespannt sein. – HRN